

Die Qualitäten des GNANI PURUSH



Ein Gnani Purush (*Jnani*, *Gyani* sind andere Bezeichnungen) ist jemand, der ständig das Absolute Selbst bleibt, die Seele (das *Atma*). Er befindet sich im Zustand des *Swa-Parinati*, was bedeutet, dass er völlig unabhängig ist und keinerlei Beweise des Nicht-Selbst (*Par-Parinati*) für seine Existenz benötigt.

Der Gnani hat kein Verlangen nach irgendwelchen vergänglichen Dingen in dieser Welt. Er ist frei von innerem Begehren nach Gold oder Frauen, Reichtum oder Sex, Ruhm, Ehre, Respekt oder nach Anhängern, noch verspürt er das Bedürfnis, eine Religion zu gründen.

Wenn man einen solchen Gnani trifft, wird das Reine Selbst erlangt werden, wenn man alle weltlichen Absichten (*Bhaavs*) zu seinen Lotosfüßen ablegt. Selbst-Realisation ist das Ergebnis dieses Ereignisses.

Es ist extrem schwierig, alleine Selbst-Realisation (das *Atma Gnan*) durch eigenes spirituelles Bemühen zu erreichen. Jedoch ist es sehr einfach, wenn man einen Gnani Purush trifft. Für ein gewöhnliches menschliches Wesen ist es sehr schwierig, einen Gnani Purush in dieser Welt zu erkennen. Ein Diamant-Händler ist in der Lage, einen Diamanten treffsicher zu erkennen.

Aber wie viele wahre spirituell Suchende gibt es, die einen Gnani Purush zu erkennen vermögen?

In diesem Text und in dieser Vorstellung wird ein bescheidener Versuch unternommen, den Gnani, seine göttlich großmütige und außerordentliche Vision und seinen Zustand zu beschreiben, sowie sein allumfassendes Wissen, seine sprachliche Ausdrucksweise und seine ewige Präsenz. Und all dies mit dem Ziel, den Leser in die Lage zu bringen, einen Gnani Purush zu erkennen und zu verstehen, sowie von dem Wunsch erfüllt zu werden, von den unzähligen Wanderungen von Leben und Tod befreit zu werden.

Wer ist Dada Bhagwan?

Derjenige, der sichtbar vor dir steht, ist nicht Dada Bhagwan. Es ist A.M. Patel, aber derjenige, der in ihm manifestiert ist, ist Dada Bhagwan. Er ist der Lord des Universums. Dada Bhagwan existiert in dir und in allen lebenden Wesen. Der Unterschied ist einfach der, dass der Lord im Gnani manifestiert ist und Er es in dir noch tun muss. Der Gnani Purush verweilt ständig im Zustand des Absoluten Selbst. Für weltliche Wechselwirkungen muss er eins werden mit A.M. Patel. Ansonsten bleibt er eins mit Dada Bhagwan, als der göttliche Lord.

Welche Form hat Dada Bhagwan?

Dada Bhagwan wird durch Wissen (*Gnan*), Sehen (*Darshan*), Verhalten (*Charitra*) und Buße (*Tapa*) erfahren. In diesem Körper ist das, was mechanisch ist, der Teil, welcher sich verändert, nicht Dada Bhagwan. Das, was absolut still ist, ist in Wirklichkeit die Seele und als Dada Bhagwan bekannt. Derjenige, der isst, trinkt, liest, meditiert usw., ist lediglich mechanisch und nicht wirklich die Seele. Tatsächlich ist die Seele das Selbst, der absolute Lord.

Wer ist der Gnani Purush diesbezüglich?

Gnan ist der Zustand des Selbst. Die Worte, die den Zustand des Selbst beschreiben, werden nur hervorkommen, wenn sich das Selbst im Inneren manifestiert hat. Im alltäglichen Sprachgebrauch wird gewöhnlich derjenige, der die Worte von Gnan spricht, Gnani Purush genannt. Man kann nicht von Gnan sprechen, ohne dass sich das Gnan im Inneren manifestiert hat.

Der Eine, der sich im Inneren manifestiert hat, ist Dada Bhagwan. Dada Bhagwan ist derjenige, der die subtileren (Sookshmatar¹) und subtilsten (Sookshamattam²) Fehler im Inneren des Gnani Purush beleuchtet. Jene Fehler, welche die gewöhnlichen Leute nicht sehen können. Diese Fehler schaden niemandem in dieser Welt. Der Gnani Purush kann diese Fehler im Licht seines Gnan-Wissens sehen. Um eins zu sein mit dem absoluten Zustand von Dada Bhagwan, verbeugt sich der Gnani Purush selbst vor dem göttlichen Lord in seinem Inneren.

Wann ist was passiert?

Im Juni 1958, gegen 17:30 Uhr nachmittags, auf einer Bank auf dem Bahnsteig Nr. 3 im Bahnhof von Surat auf einen Zug wartend, manifestierte sich in Shri Ambalal Muljibhai Patel (einem verheirateten Geschäftsmann, der im Baugewerbe tätig war) spontan Atma Gnan. Laut Dadashri ist diese Manifestation die Frucht intensiver geistiger Suche, während unzähliger vorheriger Leben. In dieser Erfahrung löste sich sein Ego vollständig auf, und alle weltlichen und körperlichen Bindungen waren beendet. Er wurde der Gnani, vollständig getrennt und losgelöst von Körper, Verstand und sprachlichem Ausdruck.

An dem Tag, als das Gnan (Wissen) sich in ihm manifestierte, wurde er zum ‚Gnani‘. Pujya Dadashri sagt, dass er eine Stunde vor diesem Ereignis ein ‚Agnani‘ war (unwissend gegenüber dem Wahren, dem Selbst und dem Ewigen). Bei diesem Ereignis erfuhr er vollständig das Selbst und wurde zum absoluten Reinen Selbst. In den folgenden dreißig Jahren blieb er das Selbst und identifizierte sich nie – weder äußerlich, noch innerlich – mit dem, was die Welt sah, nämlich dem Bauunternehmer und Geschäftsmann Ambalal Muljibhai Patel. Vom Moment dieser Erleuchtung des absoluten Erwachens an wurde Ambalal sein erster Nachbar, und alle Beziehungen zu diesem Nachbarn wurden beibehalten. Was für eine Trennung zwischen Körper und Seele.

Was für eine Art von Gnan hat sich im Inneren von Dadashri manifestiert?

Keval Gnan wird als absolutes, vollkommenes Wissen definiert. Pujya Dadashri kann alles in seinem ‚*Keval Darshan*‘ (absolute Form des ‚verstehenden Sehens‘) sehen und verstehen. Aber der Gesamterfahrung von dreihundertsechzig Grad (360°) fehlen vier Grad.

¹ Sookshmatar (subtilere Fehler)

² Sookshamattam (subtilsten Fehler)

Der Gnani Purush sagt: "Ich weiß nicht viel über weltliche Dinge. Ich kenne die Seele. Ich weiß, dass die Seele der Wissende und der Sehende ist. Was die Seele ‚sieht‘, kann ich ‚sehen‘." Im weltlichen Leben ist er ein Geschäftsmann. Er zahlt, wie jedermann, Steuern. Er ist ein Bauunternehmer. Während er seine Geschäfte tätigt, bleibt der Gnani Purush ein vollständiger ‚*Vitarag*³. ‚*Vita*‘ bedeutet ohne, und ‚*rag*‘ heißt Bindung (folglich: jenseits von Bindung und Abscheu). Wie bleibt er ein ‚*Vitarag*? Durch *Atma Gnan*, das Wissen vom Selbst.

Viele fragen ihn, wie er seinen speziellen Zustand erwarb?

Wenn er antwortet, erkundigt er sich, ob sie ihm nacheifern möchten. Er sagt, dass es nicht etwas ist, das nachgeahmt werden kann. Es ist etwas, das sich auf natürliche Weise manifestiert hat. Sogar er selbst wusste nicht, dass ein solch phänomenales Licht in ihm in Erscheinung treten würde. Alles, worauf er gehofft hatte, war ein kleines Licht der Erkenntnis. Stattdessen geschah eine totale innere Erleuchtung. Er erwarb den absoluten Zustand des ‚*Nirvikalp*‘ (frei vom Ich und Mein des Egos).

Ist die Bezeichnung ‚Bhagwan‘ ein Name oder ein Adjektiv?

Die Bezeichnung ‚*Bhagwan*‘ ist ein Adjektiv, und sie wird jedem menschlichen Wesen zugesprochen, das die Qualitäten der Göttlichkeit hat. Der Zustand des Gnani geht über alle Adjektive hinaus. Den Gnani Purush als ‚*Bhagwan*‘ anzusprechen, ist unpassend. Jemand, der kein Eigentumsrecht auf den Verstand, den Körper und den sprachlichen Ausdruck beansprucht, wer keinen weltlichen Dingen anhaftet, ist ein Gott in dieser Welt. Obwohl der Gnani Purush einen Körper hat, ist er doch in keinem Moment der Eigentümer seines Körpers. Ein solcher Gnani Purush kennt sowohl alle Bereiche des Nicht-Selbst (*Par-Satta*), als auch die Bereiche seines Selbst (*Swa-satta*). Im Bereich des Selbst bleibt er der Wissende und der Sehende, und das ist ewige Glückseligkeit.

Der Gnani Purush lebt nicht für einen einzigen Moment dieses weltliche Leben. Er verwendet keine Gedanken für irgendwelche anderen weltlichen Dinge. Er ist nur dem Selbst zugewandt. Er ist einfach der Beobachter aller Gedanken von dem, den wir als den Gnani sehen und den die Welt Ambalal Patel nennt. Mein, der Besitzanspruch des Egos, existiert nicht im Inneren eines Gnani Purush. Weil er nicht der Besitzer seines Körpers ist, gibt es für ihn keinen Tod. Er ist unsterblich (*Amar*), selbst während er umhergeht.

³ ‚*Vitarag*‘ – ‚*Vita*‘ bedeutet ohne und ‚*rag*‘ heißt Bindung oder Anhaftung (folglich: jenseits von Anhaftung und Abscheu).

Die Gnade eines Gnani besteht darin, dass er in der Lage ist, denselben Zustand auf andere zu übertragen. Der Gnani Purush verbleibt ständig im reinen Zustand des Selbst (*Shuddha Upyoga*⁴). *Shuddha Upyoga* hat die Befreiung zur Folge. Weil er ständig im reinen Zustand des Selbst ist, erhebt er kein Eigentumsrecht auf seinen Verstand, seine Sprache oder seinen Körper, und das ist der Grund, warum er, obwohl er mitten in einem Ozean der Gewalttätigkeit lebt, gewaltfrei bleibt.

Kein Karma berührt den, der im ständigen Zustand des Selbst verweilt. Dies ist der außerordentliche Zustand eines Gnani Purush. Derjenige, der nicht der Meister des Körpers ist, ist der Meister des Universums.

Die Person, die du als Ambalal Muljibhai Patel siehst, ist ein menschliches Wesen. Aber seine Tendenzen und sein Fokus orientieren sich am Reinen Selbst und mit keinem bisschen auf das, was sich auf das Nicht-Selbst bezieht. Diejenigen, welche ständig im Zustand des Selbst leben, sind äußerst selten und werden manchmal erst nach vielen tausend Jahren gefunden.

Die Erfahrung der Seele (*Gnan Dhaara*) und die Folgen von Handlungen (*Kriya Dhaara*) sind in einem Gnani Purush deutlich getrennt. Die tiefe innere Absicht (*Bhaav*) des Gnani Purush orientiert sich ständig am Selbst (*Swa-Bhaav*). So jemand ist jenseits aller menschlichen Negativität (*Kashayas*) von Anhaftung und Abscheu, Wut, Stolz, Täuschung, Gier und Leidenschaft. *Darshan*⁵ von jemandem wie ihm führt zu ewiger Freiheit, Moksha.

Gnani Purush bedeutet vollständiges Licht. In Anwesenheit des Lichtes kann keine Dunkelheit bestehen bleiben. Er weiß alles, er weiß, wie das Universum wirkt, wo Gott ist, wer Gott ist, wer wir sind. Der Gnani Purush ist die Sternwarte der Welt. Es gibt kein einziges subatomares Teilchen (*Parmanus*) in diesem Universum, das er nicht gesehen oder erfahren hätte. Es gibt keinen einzigen Gedanken, den er nicht gehabt hätte. Dank seines *Keval Gnan*⁶, dem Absoluten Wissen, bietet der Gnani Purush zu jeder Frage eine sofortige Lösung an. Seine Antworten basieren nicht auf irgendwelchen Schriften. Seine Antworten sind ursprünglich.

⁴ Shuddha Upyoga (im reinen Zustand des Selbst sein)

⁵ Darshan (innerliches, sowie äußerliches ‚Sehen‘ mit Verstehen)

⁶ Keval Gnan (das Absolute Wissen)

Er antwortet nicht, indem er denkt, oder sich an irgendwelche Schriften erinnert. Er spricht, nachdem er in sein Absolutes Wissen geschaut hat. Jedoch kann er einige der subtilsten Elemente des Nicht-Selbst nicht sehen, die von denen gesehen werden können, die vom *Keval Gnan* vollständig erleuchtet sind. *Keval Gnan* ist in diesem aktuellen Zeit-Zyklus und diesem spezifischen Ort, der Erde, nicht möglich.

Er hat alles erfahren, beginnend im Zustand der Unwissenheit und weiter fortschreitend, bis er das Niveau des Absoluten Wissens vollständig erreicht hatte. Seine Reden sind auf einem Niveau, das über das Wahrnehmbare, das Grobe (*Stchool*) und Subtile (*Sookshma*) hinausgeht. Sie sind auf einer solch subtilen Ebene, die nur bei völlig Selbst-verwirklichten Wesen vorkommen.

Das Gesicht des Gnani Purush strahlt immer etwas von Freiheit aus. Ein strahlendes Gesicht und die Aura von Freiheit sind nur nach der Zerstörung von Wut, Stolz, Täuschung und Gier (*Kashayas*⁷) möglich und nachdem man die Welt als unschuldig und fehlerlos gesehen hat, ohne irgendwelchen Makel.

Indem man von solch einer Person *Darshan* erhält, kann man Erlösung erreichen. Wenn man von den Folgen des Verstandes, dem Intellekt, dem Chit und dem Ego befreit ist – dann erfolgt ein befreiendes Lachen.

Wo es *Vitaragata*⁸ gibt, den Zustand des Nichtanhaftens, dort hört man das Lachen derjenigen, die frei sind. Nur der Gnani Purush kann eine solche Aura der Freiheit auf seinem Gesicht haben. Eine solche Aura anzuschauen, ist ein Wunder in dieser Welt.

Die Gnani Purushs haben enormes *Yashnam Karma*⁹. (Was sie scheinbar tun, bringt ihnen Ruhm und Prestige.) Das ist der Grund, warum sich die weltlichen Wünsche vieler Leute durch seinen Namen erfüllen. Aber der Gnani Purush würde sich das nie zuguteschreiben oder sagen, dass es ein Wunder ist. Er sagt, dass es die Folgen seines *Yashnam Karmas* sind.

⁷ Kashayas (innere Feinde von Wut, Stolz, Täuschung und Gier)

⁸ Vitaragata (den Zustand des Nichtanhaftens)

⁹ Yashnam Karma (Was jemand scheinbar tut, bringt ihm Ruhm und Prestige)

Obwohl er kein Verlangen danach verspürt, lassen es sich die Leute nicht nehmen, ihm das Verdienst zuzuschreiben. Der Gnani Purush verfügt über zahllose Arten von *Siddhis*¹⁰ (spezielle geistige Energien). Wer absolut nichts von irgendwelchen weltlichen Dingen erwartet, wird grenzenlose Macht erlangen.

Die Energien der Seele sind vollständig im Inneren des Gnani Purush manifestiert. Durch sein Instrument-Sein wird sich die Energie des Selbst auch in anderen beginnen zu manifestieren.

Und zwar in denjenigen, welche die glücklichen Umstände haben, ihn zu treffen und seine Gnade zu empfangen. Der Gnani Purush bewegt sich ohne irgendwelche Effekte oder Hindernisse von subtilem sich entladendem Karma (*Dravya-Karma*¹¹ – alle physikalischen Phänomene einschließlich derjenigen, die Gedanken, Worte und Taten erleben) und grobem sich entladendem Karma. Der Gnani ist an keine weltlichen Dinge gebunden.

Der Gnani Purush, der ständig eins mit der Seele ist, der nur das Selbst ist, ist wunschlos. Durch ihn erfährt man eine Art von Sprache, die nie vorher gesprochen, gehört oder gelesen worden ist. Derjenige, welcher keinen subtilen Stolz von Handelnder zu sein (*Garva*) hat, der sich nicht in tiefer Illusion von weltlichen Vergnügungen wälzt (*Gaaravata*), keine Empfindung von ‚Mein‘ verspürt, der, dessen Gesicht immer von einem göttlichen Lächeln beleuchtet wird, ein solcher Gnani Purush ist die lebendige Verkörperung von *Paramatma*, dem Höchsten Lord.

Er ist die Form und die formlose Präsenz ‚des befreiten Lord (*Morta-Amoort Moksh Swaroop*¹²). Er schenkt Moksha, Befreiung. Er schenkt jedem die Glückseligkeit des Selbst. Gelobt sei dieser Zeitzyklus und die Mutter, die dieser Welt die lebendige Inkarnation geboren hat.

Man versucht vergeblich, die Merkmale des Gnani Purush vollständig zu beschreiben. Der Gnani Purush hat tausendundacht Eigenschaften, von denen vier die wichtigsten sind. In seinem Licht des Wissens ist er so leuchtend wie die Sonne, und in seiner Präsenz so kühl wie der Mond. Diese beiden gegensätzlichen Eigenschaften werden in einem Gnani gleichzeitig gefunden. Dies ist, an sich betrachtet, ein Wunder.

¹⁰ Siddhis (spezielle geistige Energien)

¹¹ Dravya-Karma – alle physikalischen Phänomene einschließlich derjenigen von Gedanken, Worten und Taten

¹² Morta-Amoort Moksh Swaroop (die Form und die formlose Präsenz ‚des befreiten Lord‘)

Der Gnani Purush ist die Verkörperung des Wunders, und das Wunder wird zu einer Tradition, die fortfährt, ihm zu folgen. Dieses Phänomen ist in den Schriften aufgezeichnet, er wird zum Führer für Tausende von Suchenden und ist das Wunder von Wundern.

Der Gnani Purush ist so standfest wie der Berg Meru und so tief wie der Ozean. Seine spontan verzeihende Natur, seine Worte, die Egos schmelzen lassen und Täuschung zerstören, machen ihn zum Ozean des Mitgefühls. Solcherart sind seine Eigenschaften. Sein Mitgefühl fließt sogar in Richtung derer, die ihn beleidigen oder angreifen könnten. Er muss sich nicht bemühen, jemandem zu vergeben. Seine Vergebung ist immer da.

Wer frei von allen möglichen Wünschen der weltlichen Dinge geworden ist, der erreicht den Status eines Gnani Purush. Ein Gnani Purush gründet keine Ashrams oder spirituellen Zentren. Er hat kein Verlangen, Tempel zu errichten oder irgendwelche religiöse Abspaltungen zu betreiben. Er ist wunschlos, was weltliche Dinge angeht. Er hat keine Erwartungen jedweder Art gegenüber irgendjemandem oder irgendeinem Ereignis. In solchen Angelegenheiten ist er vollständig frei von Wünschen, doch das Atma betreffend, ist er voll von Verlangen. Insofern ist der Gnani ohne irgendwelche Wünsche, und doch ist er voll von Verlangen.

Der Gnani Purush ist vollständig ohne Besitzansprüche. Es gibt nichts in dieser Welt, das sein Gewahrsein ablenkt. Sein Gewahrsein bleibt ständig im Selbst (der Seele – Atma). Ein solcher Gnani Purush hat keinerlei weltliche Bindungen, obwohl er innerhalb eines Ozeans von weltlichen Bindungen lebt. Er ist jenseits aller Dualität von Anhaftung-Abscheu (*Raag-Dwesh*¹³), Glück-Unglück, Vergnügen-Schmerz, Respekt-Beleidigung, Wahrheit-Falschheit, guten Taten-schlechten Taten usw.

Der Gnani Purush ist über alle Dualität erhaben. Er sieht Gewinn und Verlust genau so, wie sie sind. Keines von beiden hat auf ihn eine Wirkung. Von dem, der kein ‚Mein‘ noch Besitztum kennt, wird das weltliche Leben einfach beobachtet. Der Gnani Purush ist vollständig frei von jeder Sturheit. Auf etwas stur zu beharren, ist ein Ausdruck von Inflexibilität des Egos. Da er nicht insistiert und auf nichts besteht, hat er keinerlei Streitigkeiten.

¹³ Raag-Dwesh (Anhaftung-Abscheu)

Der Gnani Purush ist von allen Einflüssen der Zeit frei. Frei sowohl im Satsang, als auch im Geschäftsleben. In jeder Situation befindet er sich in Glückseligkeit (*Samadhi*). Sogar in der relativen Welt ist er furchtlos, weil er korrekt ist und nicht ein Opfer der Täuschung wurde. Er bleibt ständig in der Gegenwart. Er hat Kontrolle über die Zeit, weil er über die Zeit erhaben ist und in keiner Weise an die Zeit gebunden ist. Da er in der Gegenwart lebt, wirkt er immer frisch.

Der Gnani Purush bleibt immer mühelos. Er hat auch ein *Prakruti*¹⁴ (die physischen und nicht-physischen Aspekte des weltlichen Körpers), aber das *Prakruti* hat keine Herrschaft über ihn. Er bleibt beständig in seiner eigenen Unabhängigkeit. Das *Prakruti* des Gnani Purush ist natürlich, weil es keine Einmischung in irgendetwas gibt, was das *Prakruti* darstellt.

Das bedeutet, dass es keine Einmischung in die Sprache, den Verstand oder die körperlichen Funktionen gibt, da sie einfach deutlich getrennt von jeglicher Empfindung ‚Handelnder zu sein‘ innerhalb des Gnani geschehen. Der Gnani ist die Verkörperung des natürlichen Selbst. Er hat im weltlichen Leben keine Hindernisse, weil er von allen Wünschen frei ist.

Die weltlichen Interaktionen des Gnani Purush sind ideal. Er belästigt niemanden. Er ist natürlich und spontan, mit einem tiefen Verständnis für andere. Die Leute denken, er sei naiv – aber wissend erlaubt er den Menschen, Nutzen aus ihm zu ziehen. Er hat mit niemandem irgendwelche Konflikte, weil sein gesunder Menschenverstand höchst entwickelt ist. Mit gesundem Menschenverstand kann man sofort verstehen, sieht die Vor- und Nachteile; er ist überall mühelos anwendbar, und dadurch vermeidet man alle möglichen Hindernisse, die der Erlangung der Spiritualität im Wege stehen.

Der Gnani Purush ist vom weltlichen Leben losgelöst, während er inmitten davon lebt. Der einfache Unterschied zwischen einem Gnani und einem *Agnani* (Nicht-Erleuchteten) ist, dass ein Gnani in seinem Inneren keinerlei Anhaftung noch Abscheu in Bezug auf die möglichen Handlungen fühlt, während es Anhaftung und Abscheu innerhalb aller Tätigkeiten des *Agnani* gibt.

Der Gnani kann nur durch seine *Vitaragata* (Haltung der absoluten Trennung) erkannt werden. Der Akram Gnani ist ein *Vitarag*, aber nicht gänzlich. Er ist ein *Vitarag*, der sich einmischt. Jedoch ist er nur in einer Hinsicht ein solcher *Vitaragi*, und zwar bezieht sich die Einmischung darauf, dass er

¹⁴ Prakruti (die physischen und nicht-physischen Aspekte des weltlichen Körpers)

überlegt, wie er allen Menschen den Segen zur Befreiung geben kann. Er tut dies für den spirituellen Segen anderer. Ein absoluter Vitarag ist jemand, der nicht durch den Aufstieg und Fall anderer in ihrer Spiritualität beeinflusst wird, während der Akram Gnani, der ‚aufdringliche‘ Vitarag, sich bei denen einmischt, die gefallen sind, und er wird sich bemühen, sie emporzuheben. Solcherart ist sein unbegrenztes Mitgefühl.

Die Liebe des Gnani Purush ist Reine Liebe. Du wirst eine solche Liebe nirgendwo sonst auf dieser Welt finden. Die Liebe, in der es kein Eigeninteresse bezüglich weltlicher Angelegenheiten gibt, sondern nur das Mitgefühl für Spiritualität. Das ist Reine Liebe – *Paramatma*-Liebe.

Der Gnani hat niemals mit irgendjemandem Meinungsverschiedenheiten. Er setzt sich Tausenden von unterschiedlichen Persönlichkeiten aus, und doch lebt er unter ihnen als einer von ihnen, mit Reiner Liebe und ohne irgendeine Meinungsverschiedenheit.

Dies ist eine außerordentliche Eigenschaft des Gnani. Seine Interaktionen sind dieselben mit denen, die ihn beleidigen, und denen, die ihn loben (oder ihm eine Girlande umhängen). Seine Liebe erhöht sich nicht, wenn man ihn lobt, und verringert sich nicht, wenn man ihn beleidigt. Seine Liebe fällt nicht und steigt nicht.

Die Liebe, die zu- oder abnimmt, ist keine Liebe, sie ist eine Schwäche, eine temporäre Anziehung. Sein Mitgefühl breitet sich für jedes lebende Wesen in dieser Welt aus. Er ist die Unterstützung für viele, aber er selbst nimmt von niemandem Unterstützung an.

Der Gnani Purush hat endloses Mitgefühl. Er hat kein Mitleid, denn Mitleid ist eine Eigenschaft des Egos, und es ist eine Qualität, die in der Dualität existiert. Wo es an einem Ende Mitleid gibt, befindet sich auch Unbarmherzigkeit am anderen Ende. Der Gnani ist jenseits aller Dualität. Sein Mitgefühl ist das gleiche für den Täter, wie auch für das Opfer. Er empfindet Mitgefühl für die Maus (Opfer), sowie für die Katze (Täter), die die Maus tötet.

Der Gnani muss nichts entsagen, noch muss er etwas zurückweisen. Er bleibt in einem natürlichen Zustand. Sein Verhalten ist abhängig von den Umständen, die sich vor ihm entfalten.

Der Gnani entspricht keinem bestimmten Durchschnitts-Niveau. Er ist außerhalb des Normalen. Er befindet sich in einem absoluten Zustand, und das ist der Grund, warum er es nicht nötig hat, irgendwelche Bücher zu lesen, den Rosenkranz zu beten, oder irgendwelche anderen Rituale zu verrichten. Rituale sind für jene, die der Norm entsprechen.

Es ist sehr schwierig, einen Gnani Purush zu erkennen. Äußerlich sieht er aus wie jeder gewöhnliche Mann. Er trägt keinen Kaftan oder weiße Kleidung. Die Kleidung bleibt, wie sie war, als sich das Gnan in ihm manifestierte, ein weißes Hemd (*Dhoti*) und eine schwarze indische Kappe (*Topi*).

Wenn man in der Lage ist, den Gnani Purush zu erkennen, dann hat man Bekanntschaft mit dem Lord der vierzehn Welten gemacht. Dies ist so, weil der Lord der vierzehn Welten sich im Gnani manifestiert hat. Obwohl der Gnani ein weltliches Leben lebt, ist er kein Hausherr. Ein echter Suchender, der nach Befreiung trachtet, erkennt den Gnani in dem Moment, in dem seine Augen auf ihn blicken, und zwar durch das *Vitaragata*, die Leidenschaftslosigkeit und das Mitgefühl in seinen Augen.

Wenn man nicht die Fähigkeit besitzt, einen Gnani zu erkennen, indem man in seine Augen schaut, dann erkennt man ihn durch seine Sprache. Die Sprache des Gnani ist neutral, ausgewogen, ohne Anhaftung-Abscheu (*Raag-Dwesh*) und annehmbar für alle (*Syadvaad*¹⁵). Seine Ausdrucksweise verletzt niemandes Ansichten. Ob man ein Anhänger von Shiva oder von Krishna ist, ein Moslem oder ein Christ, ein Buddhist oder von irgendeiner anderen Glaubensrichtung, sie alle akzeptieren die Sprache des Gnani als die Sprache ihres eigenen Gottes.

Jedes Wort, das aus seinem Mund strömt, wird zu einer neuen Schrift. Seine hervorkommenden Worte sind angemessen und passen sich den äußeren Umständen, dem Ort, der Zeit und der Absicht (dem *Bhaav*) an. Sie sind vom Instrument, dem Zuhörer, abhängig. Für denjenigen, der ein direkter Zuhörer für die Sprache des Gnani wird, dessen Schleier der Unwissenheit wird zerstört. Und nicht nur das, es werden auch die Schleier der Unwissenheit von demjenigen entfernt, der dem Gnani zuhört, und demjenigen, der die Sprache des Gnani in einem Buch liest. Dies ist so, weil der Gnani Purush hier und heute präsent ist.

¹⁵ Syadvaad (annehmbar für alle)

Die Sprache des Gnani wird *Pratyaksh Saraswasati*¹⁶ genannt (Anwesenheit der Göttin der Sprache), weil seine Sprache durch das Medium der Göttlichen Seele kommt, die sich in ihm manifestiert hat. Seine Sprache durchdringt die Schichten und die Schleier des Zuhörers, sie berührt direkt seine Seele und erleuchtet das Licht des Wissens. Dieses lebendige, gewahre Licht (*Chaitanya*) zerstört die Sünden endloser Leben im Zuhörer. Dies ist die Sprache des *Vitarag*. Nur die Sprache eines *Vitarag* befreit.

Die Sprache des Gnani Purush ist nie zuvor gehört worden. Es ist nicht die Sprache, die von Generation zu Generation gehört worden ist. Er erklärt mithilfe sehr grundlegender und einfacher Beispiele, mit denen sich der Zuhörer identifizieren kann und die ihn überglücklich machen, weil er fühlt, dass das, worüber der Gnani spricht, seine eigene innere Erfahrung widerspiegelt.

Dadashri erklärt das Tiefste seiner Wissenschaft, indem er einfache Beispiele aus den Erfahrungen des täglichen Lebens der Menschen verwendet. Diese Beispiele berühren direkt den Kern ihrer Probleme. Er erklärt die tiefstsinigsten Themen über Spiritualität, indem er die grundlegende und einfache Sprache des Laien benutzt. Jeder, vom gebildetsten Experten in Sachen Spiritualität, bis hin zum unwissenden und naiven Menschen, ist in der Lage, die subtilen Tiefen seiner geistigen Wissenschaft leicht zu verstehen. Seine Art der Erklärung und seine Beispiele sind humorvoll.

Die Sprache des Gnani hat vier Eigenschaften. Sie ist zweckmässig, schnell auf den Punkt kommend, angenehm für den Zuhörer, und folglich ist sie die Wahrheit. Er spricht immer zugunsten der Seele des Zuhörers. Er sucht nie nach seinem eigenen Nutzen. Er hat kein Eigeninteresse, und das ist der Grund, warum seine Sprache für den Zuhörer und dessen weltliche Handlungsweisen und Probleme maßgeschneidert ist. Seine Sprache passt zu den Umständen des Zuhörers.

Der Gnani hat mit niemandem Anhaftung oder Abscheu (*Raag-Dwesh*), auch hat er keinerlei mögliche Wünsche oder Ehrgeiz. Die Sprache eines solchen *Vitarag Purush* kommt entsprechend den Problemen des Zuhörers hervor. Manchmal lösen einige harsche Wörter des Gnani alle Probleme und den Starrsinn des Zuhörers auf, weil dieser die Worte, auch das harsch gesprochene, anscheinend annehmen kann.

¹⁶ Pratyaksh Saraswasati (Anwesenheit der Göttin der Sprache)

Ein einziger Satz von einem Gnani Purush kann einen befreien, wenn man es völlig in sich aufnimmt. Der Gnani Purush zeigt unmittelbar den direkten Weg nach Moksha, sodass es keine Notwendigkeit gibt, irgendwelche zusätzlichen Schriften zu lesen. Wenn man seinen Intellekt verwendet, um die Worte des Gnani zu analysieren, dann betrügt man sich selbst. Wenn man auch nur ein einziges Wort des Gnani so annimmt, wie es ist, wird einen dieses Wort befreien.

Der Gnani Purush hat nicht den geringsten Intellekt. In ihm ist der Intellekt vollständig erleuchtet worden. Aber nachdem das Licht des Gnan manifestiert worden ist, bleibt das Licht des Intellekts in seiner Ecke. Wie wirkungsvoll ist das Licht der Kerze unter einer hellen Sonne?

Der Gnani Purush, der über die Erfahrung der Seele verfügt, ist ohne Intellekt, und er ist das einzigartigste Wesen im gesamten Universum. Die Gnanis in den heiligen Schriften befinden sich nicht jenseits der Ebene der Intelligenz. Während man zu jemandem ohne Intellekt wird (*Abuddha*), erreicht man den Zustand eines Menschen, der zum Wissenden aller Elemente der relativen Welt wird. Aber dies ist ein kausaler Zustand. Das Resultat des Prozesses ist die vollkommene Erleuchtung – *Keval Gnan*. Die Schriften besagen, dass es in dieser Zeit und an diesem Ort keine Möglichkeit gibt, die vollständige Erleuchtung (*Karyasarvagnya*¹⁷) zu erlangen.

Ogleich der Gnani Purush den allergrößten Teil seines Intellekts verloren hat, ist doch noch ein wenig davon übrig. Wenn er die letzten Reste seines Intellekts verlieren würde, dann würde dieser A.M. Patel heute "*Mahavir*" genannt werden. Aber, weil ihm vier Grad des *Keval Gnan* fehlen, bleibt dieser Unterschied bestehen. So wie eine Kobra vor dem Flötenspieler tanzt, bleibt das Chit (Aufmerksamkeit) des Gnani Purush beständig in seiner Seele (*Atma*). Wie kann es also, auch nur eine Sekunde lang, irgendwelche Schwierigkeiten geben? Außerdem gibt es nichts in dieser Welt, was sein Chit verführen könnte. Solcherart ist der Zustand der vollständigen Freiheit, in der sich der Gnani bewegt.

Der Gnani Purush hat kein Ego. In der übrigen Welt gibt es, außer ihm, keine andere Person, die ohne ein Ego ist (Ego ist der Glaube von: ‚Ich bin diese Person‘). Im Gnani Purush gibt es keinen Platz für das Ego, und das ist der Grund, warum der Gnani in keiner Situation Leiden, oder aus Karma resultierende Not, kennt.

¹⁷ Karyasarvagnya (die vollständige Erleuchtung)

Wenn der Gnani Purush spricht, wer ist es, der da spricht? Ist es Dada Bhagwan? Ist es der Gnani Purush?

Keineswegs. Die Sprache, die vom Gnani ausströmt, ist ein ‚Tonband‘, das spielt. Es ist eine ursprüngliche ‚Tonbandaufzeichnung‘, die spricht. Der Gnani Purush ist der ‚Wissende und Sehende‘ dieser Sprache, und alle anderen sind die Zuhörer. Der Gnani Purush ist vor allem ein Beobachter des abspielenden Aufnahmege­räts und der Anzahl der dort vorhandenen Fehler.

Wenn jemand spricht, ist es tatsächlich das Tonbandgerät, das spielt. Der Unterschied ist, dass wenn die Leute sprechen, sie dies aus dem Ego heraus tun (‚Ich spreche‘), während der Gnani Purush kein Ego hat, wenn er spricht, und deshalb sagt er: "Dies ist ein abspielendes Tonbandgerät."

Wenn ihm nicht die vier Grad zum *Keval Gnan* fehlen würden, wäre er vollständig befreit. Er hätte vor langer Zeit Moksha (die totale Befreiung) erlangt, und er würde heute nicht unter diesen Menschen sitzen. Es ist wegen dieser vier Grad, dass er in diesem Zeitalter des Kaliyug für die Rettung der Menschen unschätzbar wurde. Seine offenkundigen oder groben (*Sthool*) – sowie seine subtilen (*Sookshma*) – Fehler sind vollständig zerstört worden, gleichwohl hat er wegen dieser vier Grad noch sehr subtile und elementare letzte Fehler, derer er sich bewusst ist. Diese Fehler verletzen niemanden, aber sie sind ein Hindernis für seinen *Keval Gnan*.

Was kann man über die unschuldige Welt des Gnani sagen, dessen Fehler zerstört worden sind?

Sogar der Gnani Purush muss Pratikraman praktizieren, aber diese Pratikramans sind für seine subtilen und elementaren Fehler. Wenn er von seinem Zustand des Selbst (*Shuddha-Upyoga*) abgewichen ist, praktiziert er sofort Pratikraman. Dadurch, dass er fehlerfrei wurde, hat er die Sicht (Vision) erworben, mithilfe derer er die gesamte Welt ohne irgendwelche Fehler sehen kann. Er sieht jedes lebende Wesen als makellos, selbst aus der Perspektive der weltlichen Interaktionen heraus.

Er ist ständig in seinem Zustand des Nicht-Handelnden und sieht jeden durch seine makellose Sicht. Er sieht die anderen als Nicht-Handelnde. Wer würde dann also als fehlerhaft von ihm betrachtet werden?

Er war endlose Leben lang auf der Suche nach dem absolut Höchsten des Menschen (*Purshottam*), was sich in seinem eigenen Körper manifestiert hat. Ein *Agnani* wird übermäßig stolz, wenn er ein wenig Macht erwirbt, während der Gnani Purush, nachdem er die Macht des gesamten Universums erworben hat, davon nicht beeinflusst wird.

Deshalb hat Shrimad Rajchandraji den Gnani Purush einen *Dehdhariparamatma*¹⁸ genannt – die Verkörperung der absoluten Göttlichen Seele. Es gibt keine Notwendigkeit, nach anderen möglichen Paramatmas zu suchen. Ohne solch einen Gnani Purush ist niemand fähig, sich von seiner oder ihrer Abhängigkeit vom Körper zu lösen.

Der Gnani Purush bleibt unbeeindruckt im ‚wissenschaftlichen Atma‘ oder im absoluten Atma. Letztendlich ist sogar der Gnani Purush ein Instrument, damit man das Ziel des wissenschaftlichen Zustandes der Seele (*Atma*) erreicht. Die Seele ist in der Form von Wissenschaft, nicht in der Form von Wissen. Im Wissen muss man alles tun, aber die Wissenschaft ist eigendynamisch. Die Wissenschaft basiert auf grundlegenden Prinzipien. Sie ist nicht widersprüchlich. Es gibt zahlreiche Unterschiede zwischen Religion und Wissenschaft.

Durch Religion erwirbt man irdisches Glück und bindet gutes Karma (*Punyas*), und durch die Wissenschaft erzielt man Befreiung. Wo es Wissenschaft gibt, gibt es weder gutes noch schlechtes Karma, keine Bindung von irgendwelchem Karma, nur die Entladung von Karma. Ohne den Zufluss von karmischen Themen in die Seele, gibt es kein neu aufgeladenes Karma. In der Wissenschaft muss man gar nichts entsagen. Das ‚Selbst‘ muss lediglich getrennt werden. Sobald das ‚Selbst‘ getrennt wird, sind alle Rätsel gelöst.

Lord Krishna hat gesagt, dass der Gnani Purush die Fähigkeit besitzt, jemandes Sünden alle auf einmal zu zerstören. Nur derjenige, der sich nicht mit seinem Verstand, seinem Körper oder seiner Sprache identifiziert, kann dies bewerkstelligen. Nicht nur das, er schenkt anderen auch das Wissen vom Selbst und den Menschen die innere Sicht.

Diese Sicht ermöglicht es einem, die Seele in jedem lebenden Wesen zu sehen. Jedes lebende Wesen ist eine Reine Seele (*Shuddhatma*).

¹⁸ Dehdhariparamatma (die Verkörperung der absoluten Göttlichen Seele)

Nie zuvor hat es jemanden gegeben, noch wird es zukünftig jemanden geben, wie einen Gnani des Akram Vignan, der solches Wissen innerhalb von 2 Stunden gewähren kann.

Nachdem man die Erfahrung der Seele vom Gnani Purush erworben hat, ist das Selbst erwacht und bleibt für immer gewahr. Alle Tätigkeiten des Verstandes, der Sprache und des Körpers finden weiterhin statt, aber das Selbst ist nicht der ‚Handelnde‘. Das Selbst wird sich des Handelnden bewusst. Das ist der Grund, warum man sich, nachdem man Gnan erfahren hat, keinerlei Sorgen macht und unberührt vom weltlichen Elend bleibt.

Die enge Verbindung mit dem Gnani Purush verdankt man den Früchten des guten Karmas von Tausenden von Lebenszeiten. Falls es jemand nicht zufrieden stellt, nur den Darshan des Gnani zu erleben, dann kann er seine endlosen Zyklen von Geburt und Tod dadurch beenden, dass er das erwirbt, was der Gnani Purush selbst erworben hat.

Durch die Gnade des Gnani Purush kann man Selbst-Realisation erfahren, und das Gewahrsein der Seele ist entzündet. Auf den grundlegenden Prinzipien dieses Gewahrseins basierend, ist man in der Lage, alle seine Fehler zu sehen, und in dem Moment, in dem diese Fehler gesehen werden, sind diese mit Sicherheit zerstört.

Nachdem man Akram Gnan erworben hat, hat man keine inneren Sorgen oder Leiden mehr, noch hat man zornige Gedanken, die andere leiden lassen. Diese Gedanken finden nur statt, wenn man keine Selbst-Realisation erfahren hat. In der Präsenz eines Gnanis muss man nichts tun, sondern einfach alles nur ‚verstehen‘.

Die Dinge zu verstehen, so wie sie sind, wird *Darshan Samyak*¹⁹ (erleuchtete Welt-Ansicht) genannt, und zu ‚wissen‘, wie die Dinge sind, wird *Samyak Gnan*²⁰ (erleuchtetes Wissen) genannt. Wer erreicht hat, das zu wissen und zu verstehen, wird *Samyakcharitra*²¹ (erleuchtetes Verhalten) erwerben. Gott hat gesagt, dass nicht verlangt wird, etwas zu tun, um Befreiung zu erzielen. Um Befreiung zu erlangen, braucht man lediglich dem Gnani zu folgen, und seine Seite nicht zu verlassen.

¹⁹ Darshan Samyak (erleuchtete Welt-Ansicht)

²⁰ Samyak Gnan (erleuchtetes Wissen)

²¹ Samyakcharitra (erleuchtetes Verhalten)

Moksha bedeutet Freiheit, wahre Befreiung – keinen Höherstehenden über dir oder keinen Untergeordneten unter dir zu haben. Wie man ein solches Moksha erwerben kann, obwohl man inmitten des irdischen Lebens steht, dafür ist Pujya Dadashri ein lebendes Beispiel – für alle, die verheiratet sind oder Verantwortung für ihre Familien tragen, sodass man diese Menschen ermutigen kann, dass auch sie die Befreiung erlangen können. Es gibt keine Notwendigkeit, den weltlichen Dingen oder Geschäften zu entsagen, um Befreiung zu erlangen.

Wenn man *Agnan*²² (Unwissenheit des Selbst) loswird, kann man die Befreiung natürlich erlangen. Befreiung zu erlangen, ist einfach, aber den Geber dafür zu finden, ist sehr schwierig, weil es extrem selten vorkommt, dass ein solcher Gnani Purush in der Welt anwesend ist. Wenn man überhaupt einen Gnani Purush trifft, sollte man alles (seinen Verstand, seine Sprache und seinen Körper) zu den Lotosfüßen des Gnani niederlegen und ihm folgen.

Es gibt in dieser Welt spirituell nichts Vorteilhafteres als einen Gnani Purush.

In Anwesenheit eines Gnani lösen sich die Anhaftungen für immer auf. Nur der Gnani Purush kann einen vom Netz der weltlichen Bindungen (*Maya*) befreien. Nur derjenige, der selbst befreit ist, kann andere befreien. Wie könnte jemand, der selbst gefesselt ist, andere befreien?

Wer den starken Wunsch nach Befreiung hat, wird Moksha auf die eine oder andere Weise finden. Es klopft sogar der Gnani Purush selbst an die Tür eines solchen Suchenden, um ihm Befreiung zu geben. So viel Energie steckt in dem Wunsch nach Moksha.

Nachdem man den Gnani Purush getroffen hat, braucht man sich nicht weiter zu bemühen. Die Frucht von Bemühungen ist weltliches Leben, nicht Befreiung. Wenn man einen Gnani getroffen hat und danach noch irgendwelche Anstrengungen (anstrengenden Aufgaben) auszuführen hat, hat diese Person nicht den echten Gnani getroffen. Nachdem man einen Gnani getroffen hat, sollte man ihm sagen: "Warum sollte ich mich weiter bemühen, nachdem ich Dir begegnet bin. Zahllose Leben habe ich mit solchen Bemühungen verbracht, und nichts davon hat sich daraus ergeben. Ich habe mich Dir hingegeben und Du musst mich befreien."

²² Agnan (Unwissenheit des Selbst)

Es ist niemandem möglich, Befreiung zu erreichen, ohne einen Gnani zu treffen. Nur eine brennende Kerze kann andere Kerzen anzünden. Der Gnani Purush befreit uns von unserem Ego und unseren Anhaftungen und hilft uns, die Reine Seele zu erfahren. Nur zu den Füßen des Gnani kann das Ego seinen natürlichen Tod sterben.

Der Gnani Purush selbst ist rein, und das ist der Grund, warum man selbst rein wird, wenn man ihn nur betrachtet. Andernfalls, d.h. ohne einen Gnani Purush, ist man nicht in der Lage, sein wahres Selbst zu verwirklichen. Man kann endlose Lebenszeiten verbringen, und trotzdem wird man noch nicht in der Lage sein, sein wahres Selbst zu finden. Aber sobald man den Gnani Purush trifft, wird man sein wahres Selbst finden.

Die Unwissenheit über das eigene wahre Selbst geht mit keinerlei Mitteln weg. Nur der Gnani Purush kann die Unwissenheit (Illusion) zerstören. Deshalb hat Shrimad Rajchandra (er war vor 125 Jahren ein Gnani Purush, der Guru von Mahatma Gandhi) gesagt, dass man einen Gnani Purush suchen sollte. Suche einen lebenden Gnani.

Suche nach dem, der selbst befreit worden ist. Der Gnani Purush ist über den Ozean des Lebens geschwommen, und hilft anderen zu schwimmen. Wenn du solch einen Gnani Purush findest, solltest du ihm ohne irgendwelche Zweifel oder Furcht folgen. Gnan kann nur im Herzen des Gnani Purush gefunden werden, nirgendwo sonst.

Man wird in seinen Bemühungen nur erfolgreich, nachdem man Gnan vom Gnani Purush erworben hat. Und es ist nur der Schutz des Gnani, der die Ursachen der weltlichen Krankheit von ‚*Swachaand*‘²³ (nach eigenem Ego und Willen zu handeln) zerstören kann. Ohne den Schutz des Gnani, bei Nichtbefolgung der Agnas des Gnani, wird alles, was immer man auch getan hat, nämlich Schriften zu lesen, Buße zu tun, Dingen zu entsagen, all dies wird als ‚*Swachaand*‘ betrachtet. Aktionen durch eigenes Ego und Willen zu vollziehen, verursacht Bindungen.

In der weltlichen Sprache beziehen sie sich auf Leute, die die Schriften gelesen und als Gnani geteilt haben, gleichwohl ein wahrer Gnani jemand ist, der die Erfahrung der Seele gemacht hat. Solch ein Gnani ist die wissende Inkarnation, und das kann nie unentdeckt bleiben.

²³ 'Swachaand' (nach eigenem Ego und Willen handeln)

Er bewegt sich inmitten der gewöhnlichen Leute als gewöhnlicher Mann. Er verbreitet das gleiche Gnan und den Segen um sich herum, den er selbst erworben hat, indem er das Gnan teilt, wie er es erfahren hat. Der Gnani, der den absoluten Zustand erreicht hat, bleibt bei den Menschen, um sie zu erlösen.

Pujya Dadashri sagt, dass es sein einziger Wunsch ist, dass dieses Akram Vignan in der Welt verbreitet wird. Den Menschen sollte es auf jeden Fall definitiv erlaubt sein, den Nutzen des Akram Vignan zu ernten. Die Welt muss Erlösung erfahren, und es muss Frieden auf der Welt geben.

Um auf dem Weg der Religion weiterzukommen, ist es wichtig, einen Guru zu haben. Ein Guru lehrt einen alle irdischen Aufgaben, aber er kann uns nicht vom weltlichen Leben befreien. Nur der Gnani Purush kann einen vom weltlichen Leben befreien. Ein Guru hat eine Neigung zum weltlichen Leben und der Gnani Purush hat eine Neigung zur Befreiung. Für das weltliche Leben benötigt man einen Guru, und für Befreiung benötigt man einen Gnani. Wenn man einen Gnani gefunden hat, sollte man nicht respektlos gegenüber seinen vorherigen Lehrern werden – im Gegenteil, man sollte ihnen zu Dank verpflichtet sein.

Ein verirrter Reisender muss jemanden nach der Richtung fragen, er muss jemanden zu seinem Lehrer (Guru) machen. Selbst wenn man nicht weiß, wie man zum Bahnhof kommt, muss man jemanden fragen, wie man dahin kommt. Dies hier ist der Weg nach Moksha, der schmal und wie ein Labyrinth ist. Auf diesem Weg nach Moksha sollte man einen Gnani Purush finden und ihm einfach folgen. Der Gnani Purush hat die Macht, zu befreien. Das Einzige, was man benötigt, ist die Bereitschaft des Empfängers. Nur zwei Dinge sind wichtig, wenn man vor dem Gnani steht: absolute Bescheidenheit und die Absicht von ‚Ich weiß nichts‘. Der wahre Wissende ist jener, der, nachdem er weiß, nicht mehr stolpert. Wie kannst du sagen, dass du etwas weißt, wenn du weiterhin stolperst, dich weiterhin sorgst, Konflikte hast und den Frieden verloren hast?

Im Bereich der Spiritualität ist dies die universelle Bank fürs Bargeld. In nur einer Stunde kann man die göttliche Lösung erlangen. Wie lange könnte man weiterhin Lösungen suchen, die auf Kredit beruhen – bloße Versprechungen für die Zukunft? Für endlose Leben hat man bereits Zahlungen für solche Kredite geleistet. Es ist besser, Bargeld anstelle von Krediten zu erhalten. Die Menschen in der Welt leben mit der Theorie der Relativität.

Jene, die Selbst-Realisation erfahren, und den Unterschied zwischen dem Wahren und dem Relativen kennengelernt haben, leben mit der Theorie der Realität, und der Gnani Purush lebt in der Theorie des Absolutismus (Absoluten). Die Suche für jedermann endet bei einem Gnani.

Der Gnani Purush ist in der Lage, jemanden von der Theorie der Relativität in die Theorie der Wirklichkeit zu bringen. Dann beginnt die Praxis der wirklichen Religion. Die Religion der Seele, die Religion des Selbst beginnt. Wie könnte die Religion des Selbst anfangen, wenn man nicht einmal eine einzige Eigenschaft des Selbst kennt? Bis dahin forscht jeder in der Religion des Nicht-Selbst.

Es gibt zwei Wege, nach Moksha zu gelangen. Einer ist der Kramik-Weg, und der andere ist der Akram-Weg. Der Kramik-Weg ist der allgemeine Weg, und er ist immer vorhanden. Auf diesem Weg kommt der Suchende Schritt für Schritt weiter. Wenn der Suchende auf diesem Weg einen wahren Lehrer findet, steigt er 500 Stufen empor. Aber wenn er einen falschen Gefährten oder Lehrer trifft, kann er 5000 Stufen herabfallen. Deshalb kann man diesem Weg nicht vertrauen. Aber selbst dann ist dieser Weg der allgemeine Weg, der immer vorhanden war und ist.

Der Akram-Weg wird selten gefunden. Es ist ein außergewöhnlicher Weg. Auf diesem Weg gibt es keine Stufen zum Emporsteigen. Man braucht bloß einen Aufzug zu nehmen, ohne jegliche Anstrengung. Man braucht nur den Agnas des Gnani zu folgen. Der Gnani Purush ist fähig, einem das Atma Gnan innerhalb einer Stunde zu geben, und außerdem gibt er die Fünf Agnas, welche das Herz aller Religionen sind. Diese Fünf Agnas machen das weltliche Leben ideal, und sie helfen und beschützen den Zustand des Selbst, sogar und gerade dann, wenn man sich in der Welt bewegt.

Neues Karma wird nur gebunden, wenn das ‚Selbst‘ zum Handelnden wird. Der Gnani Purush reinigt das Ego. Danach bleibt das ‚Selbst‘ sogar bei den subtilsten Handlungen getrennt. Deshalb entsteht kein Bewusstsein von ‚Ich bin der Handelnde‘, und es wird kein neues Karma aufgeladen. Das Selbst bleibt ständig als das Nicht-Handelnde, und nicht nur das, es ist auch fähig, zu sehen, wie die sich bedingenden Umstände der Handelnde sind. Es gibt keine Bindung von Karma, wo es keinen Handelnden gibt.

Die Grundlage des Kramik-Weges ist heutzutage wirkungslos. Sie ist zerstört, und das ist der Grund, warum die großartige Öffnung des Akram-Weges stattgefunden hat. Was ist die Grundlage des Kramik-Weges? Sie befindet sich dort, wo es eine Verbindung zwischen Verstand, Körper und Sprache gibt. Das bedeutet, was auch immer im Verstand von jemand ist, wird in seiner Sprache und seinem Verhalten ausgedrückt. Heute entsteht ein Gedanke im Verstand, aber man sagt etwas anderes, und das Verhalten ist wiederum völlig unterschiedlich von dem, was man denkt und sagt. Es gibt keinen Einklang (keine Übereinstimmung) von Verstand, Sprache und Körper und deshalb ist der Kramik-Weg ineffektiv geworden.

Bei Akram Vignan werden der Verstand, die Sprache und der Körper getrennt, und sie werden unwichtig, während der Zustand des Selbst alles beherrscht. Danach werden sie mit Gleichmut behandelt, unabhängig davon, wie sich das Karma entfaltet.

Die Anwendung von Gnan bezüglich der Interaktionen des täglichen Lebens ist erklärt worden. Man kann dem weltlichen Leben nicht entgehen, indem man von ihm wegläuft, sondern, indem man seine täglichen Handlungen durchführt, als wäre man ein Schauspieler in einem Drama. Wie in einem Theaterstück hält ein Schauspieler seine Rolle als Schauspieler von seiner realen Lebensrolle getrennt. In gleicher Weise kann eine Person die Rolle des Ehemanns, Chefs und Vaters spielen, unbelastet von jeglicher Identifikation als Handelnder mit diesen Rollen. Die Linie der Abgrenzung zwischen dem Handelnden (dem weltlichen Selbst) und dem Nicht-Handelnden (dem wahren Selbst) bleibt konstant und hält das Selbst frei von allen Rollen.

Man sollte jede Rolle mit vollständiger Ernsthaftigkeit spielen, während das Gewährsein von Akram Vignan darauf gerichtet wird. Das geschieht, indem man den Agnas des Gnani Purush folgt. Der wahre Gnani Purush verleiht nicht nur das Wissen der Seele, sondern auch das Wissen der weltlichen Aktivitäten, damit man in der Lage ist, den weltlichen Verpflichtungen nachzukommen. Die Fünf Agnas des Gnani reinigen die weltlichen Aktivitäten vollständig.

Pujya Dadashri sagt mit absoluter Überzeugung, dass, sollte man Moksha nicht erfahren haben, nachdem man ihn getroffen hat, dann hat man den Gnani nicht wirklich getroffen. Man sollte Moksha erfahren, während man in diesem Körper lebt.

Vorurteile und Moksha sind miteinander unvereinbar. Der Gnani Purush ist in keiner Weise voreingenommen. Aus seiner Sicht verhält sich jeder korrekt, wo immer er auch steht. Er ist eins mit jedem lebenden Wesen. Der Gnani Purush sitzt im Zentrum, und deshalb hat er mit niemandem einen Meinungskonflikt. Weder mit irgendjemandem noch mit irgendeiner Religion oder mit irgendwelchen individuellen Ansichten oder Standpunkten.

Man ist durch endlose Leben gewandert, immer auf der Suche nach dauerhaftem Glück in vergänglichen Dingen. Diese selbsttäuschende Vorstellung ist durch den Glauben der Menschen weiter verstärkt worden. Die Überzeugung der Menschen ist dergestalt, dass sie glauben, der richtige Weg wäre falsch. Sobald jemandes Auffassung mit der des Gnani eins wird, erwirbt man die Sicht des wahren Selbst. Ewiges, permanentes Glück existiert nur im Selbst. Sobald dieser Segen erfahren worden ist, bleibt er und wächst. Von hier an findet die Suche nach dem Glück in vergänglichen Dingen ein Ende.

Man hört ständig von den phänomenalen Eigenschaften der Seele, aber man war nie in der Lage gewesen, die Seele zu erfahren. Der Gnani Purush ist der Einzige, der uns die sofortige Erfahrung gibt. Das bloße Sprechen über das Selbst (*Atma*) und seine Eigenschaften können nichts bewirken. Man kann diese Erfahrung auf keine andere Weise als durch die Gnade des Gnani erwerben.

Die Schriften können jemandem unterschiedliche Sichtweisen vermitteln, aber sie können jemandes Sicht nicht verändern. Es ist unmöglich, jemandes Sichtweise ohne den Gnani Purush zu verändern. Es ist die Aufgabe des *Keval Gnani*, die Sichtweise zu zerstören, welche die äußeren Umstände wahrnimmt, und jene Sichtweise einzuflößen, welche die Seele im Inneren sieht. Wie könnte jemand mit einer falschen Sicht der Wirklichkeit die gleiche falsche Sicht in anderen zerstören?

Er, der ständig als Seele (*Atma*) seinen Wohnsitz hat, als das Selbst, das Selbst seiend, ist zur Verkörperung der Befreiung geworden, wo die Identifikation mit dem Verstand, der Sprache und dem Körper vollständig aufgelöst wurde, wo Ego und Anhaftungen aufgelöst sind – ein solcher Gnani Purush hat sich in diesem Zeitalter des Leidens für den wahrhaft Suchenden manifestiert.

Über Jahre hinweg erhält man jeden Tag *Darshan* vom Wahren, jenseits der relativen Welt, auf neue Art und Weise. Wie könnte man das Ewige und Endlose beschreiben? Selbst eine kurze Einleitung über den Gnani Purush ist durch die Feder und das Papier beschränkt worden. Eine vollständige Erfahrung kann nur gewonnen werden, durch das, was nach einem Treffen mit dem Gnani Purush passiert.

Jai Sat Chit Anand

(Gewahrsein des Ewigen ist Glückseligkeit)

Mehr Informationen: www.akram-vignan.de

Akram Vignan Germany e.V.

88138 Weissensberg/Bodensee

info@akramvignan.eu